

**HOFRAT DR. FRANZ LEX (\*1875 †1944).  
SEIN BEITRAG ZUR ERDWISSENSCHAFTLICHEN ERFORSCHUNG VON KÄRNTEN**

von

**Franz Pertlik<sup>1</sup> & Gernot Lex<sup>2</sup>**

<sup>1</sup>Institut für Mineralogie und Kristallographie  
Universität Wien, Geozentrum, Althanstraße 14, 1090 Wien, Austria

<sup>2</sup>Pierlstraße 18, 9020 Klagenfurt, Austria

**Abstract**

***Hofrat Dr. Franz Lex (\* 1875; † 1944). His contribution to earth science research of Carinthia.***

The geographer, historian mineralogist, and geologist Franz Lex studied the fields of natural sciences and philosophy at the university of Vienna and completed his studies with the degree PhD (doctor of philosophy) in 1900. In the next few years (1900 to 1907) he worked at the grammar schools in Brno (Czech Republic) and Celje (Slovenia). From 1907 up to his retirement (1935) he taught at the Realschule in Klagenfurt. In this period he published numerous articles in regional and international periodicals, especially scientific papers about topics concerning Carinthia.

**Einleitung**

In der Habsburger Monarchie standen das letzte Drittel des 19. Jahrhunderts und die ersten Jahre des 20. Jahrhunderts, bis zum Beginn des I. Weltkrieges, nicht nur im Zeichen einer industriellen Revolution, sondern waren auch geprägt von einem zunehmenden Streben immer weiterer Bevölkerungsschichten nach möglichst umfassender Bildung und Ausbildung. Diesen Ansprüchen wurde von Seiten der politischen Verantwortungsträger insofern Rechnung getragen, als sie erkannt hatten, dass wirtschaftliches Überleben eines Staates im Zeichen zunehmender Industrialisierung nicht ohne das Fundament gut ausgebildeter Fachkräfte möglich sein würde. Um diesen Bedarf decken zu können, wurden daher in diesen Jahrzehnten immer höhere allgemeinbildende Schulen und Fachschulen geschaffen, die Kindern aus weniger begüterten Familien, und nicht nur aus der Oberschicht und dem gehobenen Bürgertum, eine höhere Ausbildung boten. Darüber hinaus wollte man auch das Potential an erwachsenen Personen, die in der Jugend keine Möglichkeit einer weiter reichenden Schulbildung gehabt hatten, nützen und ihnen eine Erweiterung ihres Wissens bieten. Im Rahmen dieser Erwachsenenbildung wurden Volksbildungshäuser geschaffen, in denen auch Mittelschul- und Hochschullehrer Vorträge und Kurse hielten.

In diesem Spannungsfeld zwischen Jugend- und Erwachsenenbildung ist auch das Lebenswerk von F. Lex zu sehen. 1875 in einem bildungsbewussten Elternhaus geboren – der Vater war Oberlehrer – wurde ihm von seinen Eltern trotz knapper finanzieller Mittel die Möglichkeit zu einem Studium an der Universität Wien, Fachrichtung Geographie, Geschichte, Geologie und Philosophie, geboten, das er 1900 mit einer Dissertation „Beiträge zur Kenntnis der Gurkthaler Alpen“ erfolgreich abschloss. Die von ihm abgelegten Prüfungen für das Lehramt aus Geographie und Geschichte an Höheren Schulen wurden 1902 approbiert.

Der Unterricht während seines Studiums durch die akademischen Lehrer an der Universität Wien vermittelte ihm sowohl die Basis für den Lehrberuf als auch für ein selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten.

In weiterer Folge bestimmten drei wesentliche Tätigkeitsgebiete das Leben von F. Lex: seine Lehrtätigkeit an höheren Schulen, seine Vortragstätigkeit an Volksbildungsinstitutionen im Rahmen der Erwachsenenbildung und sein Engagement in Organisationen und Vereinen, die sowohl mit Naturwissenschaften als auch mit Volksbildung gleichermaßen verknüpft waren; wobei aus seiner ausgeprägten Heimatverbundenheit viele interessante Forschungsarbeiten heimatkundlicher Natur entstanden.

Während die wenigen Jahre als Lehrer an Höheren Schulen in Brünn und in Cilli als Lehr- und Erfahrungsjahre anzusehen sind, konnte er sich in Klagenfurt auf Grund einer definitiven Anstellung der erdwissenschaftlichen Erforschung seines Geburtslandes voll widmen.

Dieser Lebensabschnitt war vor allem durch sein Engagement bei zwei, einerseits durch die öffentliche Hand, andererseits durch privates Engagement, installierten Institutionen geprägt. Es waren dies der Unterricht an der Realschule in Klagenfurt und die Mitarbeit im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten.

Betrachtet werden muss das Lebenswerk von F. Lex im besonderen Kontext der paradigmatischen politischen Umwälzungen, unter denen er lebte. Der I. Weltkrieg, das Ende der Habsburgermonarchie und die gesellschaftliche Misere der ersten Republik stellten, vor allem durch zunehmende Verarmung der Bevölkerung und die immer geringer werdende Dotation sämtlicher Bildungseinrichtungen, denkbar schlechte Prämissen für eine erfolgreiche Lehrtätigkeit dar. In seinem persönlich verfassten Lebensbericht (Anhang 1) schildert F. Lex anschaulich, unter welchen Schwierigkeiten der Unterrichtsbetrieb aufrecht erhalten wurde, und es ist leicht vorstellbar, dass dies nur durch die Tätigkeit besonders engagierter Lehrpersonen überhaupt möglich gewesen sein kann.

### **Lebensdaten und familiäres Umfeld von Franz Lex**

Einleitend sei auf den ausführlichen persönlich verfassten Lebensbericht von F. Lex hingewiesen, welcher in voller Länge als Anhang 1 wiedergegeben ist. Zu jenen Personen, welche in diesem Bericht Erwähnung fanden, wurde in Anhang 2 eine Zusammenstellung biographischer Daten aufgelistet und des Weiteren durch Literaturzitate und Kommentare ergänzt.

Franz Lex wurde am 9. Oktober 1875 in Hörtendorf (an der Gurk, heute Stadtteil von Klagenfurt, Kärnten) geboren. Sein Vater Nikolaus Lex war hierorts Schulleiter (Paschinger und Treven, 1946). Diese Daten wurden sowohl im Lebensbericht als auch in einem handschriftlichen Lebenslauf aus 1900, welcher als Beilage zum Ansuchen um Zulassung zu den strengen akademischen Prüfungen vorgelegt wurde, angeführt (Faksimile in Abbildung 1). Transliteration zu diesem Dokument:

## Curriculum vitae.



Der Gefertigte ist am 9. Okt. 1875 zu Hörtendorf in Kärnten geboren, besuchte vom 15. Juli 1881 – April 1887 die Volksschule, trat im September 1887 in das Staats-Obergymnasium zu Klagenfurt ein und vollendete die Gymnasialstudien in Villach, wo er im Juli 1895 die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung ablegte.

Vom Okt. 1895 – Juli 1897 war er als ordentlicher Hörer der philosophischen Fakultät an der Universität in Wien inscribiert, diente dann als Einj. Freiwilliger im k. k. Heere in Freymantlach seit Okt. 1898 bis jetzt wieder als ordentlicher Hörer der hiesigen Universität.

Wien, am 12. Juli 1900.

Franz Lex,  
Candidat der Philosophie.

Abbildung 1

Lebenslauf (handschriftlich), dem Ansuchen um Zulassung zu den strengen Prüfungen an der Universität Wien beigelegt.

### Curriculum vitae.

Der Gefertigte ist am 9. Okt. 1875 zu Hörtendorf in Kärnten geboren, besuchte vom 15. Juli 1881 – April 1887 die Volksschule, trat im September 1887 in das Staats-Obergymnasium zu Klagenfurt ein und vollendete die Gymnasialstudien in Villach, wo er im Juli 1895 die Maturitätsprüfung mit Auszeichnung ablegte. Vom Okt. 1895 – Juli 1897 war er als ordentlicher Hörer der philosophischen Fakultät an der Universität in Wien inscribiert, diente dann als Einj. Freiwilliger im Heere u. frequentiert seit Okt. 1898 bis jetzt wieder als ordentlicher Hörer die hiesige Universität.

Wien, am 12. Juli 1900

Franz Lex  
Candidat der Philosophie.

Franz Lex verstarb am 19. Dezember 1944 in Rohnsdorf (Marktgemeinde Liebenfels, Kärnten). Grabstätte: Friedhof St. Martin in Klagenfurt (Klasse T 13, Feld 2, Reihe 06, Nummer 45). An Originaldokumenten, sein Ableben betreffend, sind die sich im Familienbesitz (Mitautor G. Lex) befindende Sterbeurkunde (Faksimile in Abbildung 2) und die Parte (Faksimile in Abbildung 3) wiedergegeben.

G 1

**Sterbeurkunde**

(Standesamt P u l s t Nr. 21/44)  
 Der Ruheinhaber Professor Dr. Franz L e x  
 wohnhaft Rohnsdorf  
 ist am 19. Dezember 1944 um 20 Uhr ----- Minuten  
 in Rohnsdorf verstorben.

Der Verstorbene war geboren am 9. Oktober 1875  
 in Rohrsdorf - Schullaus  
 (Pfarre St. Thomas an Seiselsberg Nr. 119)  
 Vater: Nikolaus Lehner Lehrer in Rohrsdorf  
 Mutter: Angela geb. Kattinig

Der Verstorbene war verheiratet mit Bertha Kessler  
 Todesursache: Herzlähmung

Feistritz, den 2. Jänner 1945

Der Standesbeamte  
*[Signature]*

(Stempel)

© 1911 - Reichsanstalt für Eisenindustrie, Berlin  
 Verlag der Reichsanstalt für Eisenindustrie, Berlin

Abbildung 2  
 Sterbeurkunde, ausgestellt am 2. Jänner 1945 vom Standesamt Pulst (Feistritz), heute Marktgemeinde Liebenfels.

Unser innigstgeliebter und treubesorgter Gatte und Vater  
**Hofrat Dr. Franz Lex**  
 Realschuldirektor i. R.  
 Ehreuvorsitzender des Naturkundlichen Landesmuseums  
 für Kärnten  
 ist am 19. Dezember unerwartet in die ewige Heimat  
 eingegangen.  
 Wir haben ihn am 22. Dezember in aller Stille im  
 Familiengrabe in St. Martin bei Klagenfurt zur Ruhe  
 gebettet.

Klagenfurt, am 22. Dezember 1944.

In tiefer Trauer:

**Berta Lex**  
 Gattin  
 Studienrat **Hermann Lex**, z. Z. Wehrmacht  
 Sohn  
 im Namen aller übrigen Verwandten.

CARL RÖSCHNAR, KLAGENFURT

Abbildung 3  
 Parte nach Franz Lex, gedruckt bei Carl Röschnar, Klagenfurt.

### Schulbesuch und Studium

Nach Besuch der Volksschule begann F. Lex im September 1887 als öffentlicher Schüler im k.k. Staatsgymnasium zu Klagenfurt seine Gymnasialstudien und setzte diese ab dem Schuljahr 1893/94 am k.k. Staatsgymnasium zu Villach fort. Diese Studien schloss er am 4. Juli 1895 an diesem Gymnasium mit der Maturitätsprüfung ab, welche er mit Auszeichnung bestand. Im Oktober 1895 immatrikulierte F. Lex an der philosophischen Fakultät der Universität Wien und belegte Lehrveranstaltungen aus Geographie, Geschichte, Geologie und Philosophie, welche neben dem Hauptfachstudium auch für das Studium des Lehramtes an Höheren Schulen vorgeschrieben waren. Im Zeitraum von Oktober 1897 bis Oktober 1898 kam er als Einjährig Freiwilliger seiner Verpflichtung gegenüber der k.k. Armee nach und setzte danach die begonnenen Studien fort. Da er durch diese Unterbrechung des Studiums mit dem Sommersemester 1900 erst sein achtens Semester belegte, musste er zum vorzeitigen Studienabschluss ein Ansuchen an das Ministerium

für Cultus und Unterricht stellen. Von den entsprechenden Akten wurde nur eine handschriftliche Verständigung durch den Dekan Karl Grobden in den Personalakten archiviert:

*Das Hohe k.k. Ministerium für Cultus und Unterricht hat mit dem Erlasse vom 3. April 1900 Z. 8735 ausnahmsweise gestattet, daß Sie auf Grund der bisher zurückgelegten Studien im Sommersemester 1900 zu den strengen Prüfungen behufs Erlangung des Doktorgrades an der philosophischen Fakultät der k.k. Wiener Universität zugelassen werden.*

*Hievon werden Sie unter Rückschluß Ihrer Ansuchsbeilagen verständigt.*

*Wien, am 2. April 1900.*

*Der Decan der philosophischen Fakultät*

*Grobden*

*Herrn stud. Phil. Franz Lex. Wien.*

In seinem offiziellen Ansuchen an das Dekanat der philosophischen Fakultät der Universität Wien vom 12. Juni 1900 (Rigorosenaht Nr. 1323 am 13. Juni 1900 unter Zahl 2107 angelegt, im Archiv der Universität Wien aufliegend) bittet F. Lex um Zulassung zu den strengen Prüfungen und legt neben den erforderlichen Urkunden diesem Ansuchen seine Doktorarbeit und den oben zitierten handschriftlichen Lebenslauf bei.

Die Doktorarbeit mit dem Titel „Beiträge zur Kenntnis der Gurkthaler Alpen“ wurde von den Professoren Albrecht Penck und Wilhelm Tomaschek (Kommentare in Anhang 3) als Referenten begutachtet und mit Datum 27. Juni und 2. Juli 1900 approbiert. Bereits am 5. Juli 1900 legte F. Lex die drei verpflichtenden Fachprüfungen ab, wobei als Prüfer die oben genannten Referenten und als Prüfer aus dem Nebenfach Geologie Professor Eduard Suess angeführt sind. Für die ordnungsgemäße Abhaltung der Prüfungen unterzeichnete – als Dekan – Professor Karl Grobden. Am 11. Dezember 1900 legte F. Lex das Nebenrigorosum aus Philosophie bei den Professoren Friedrich Jodl und Laurenz Müllner ab. Seine Promotion erfolgte am 21. Dezember 1900 (Rigorosenprotokoll, PN 1323, im Archiv der Universität Wien aufliegend).

### **Lehrer an den Höheren Schulen in Brünn (Brno, Tschechien) und Cilli (Celje, Slowenien)**

Die von F. Lex abgelegten Prüfungen für das Lehramt aus Geschichte und Geographie wurden mit 8. März 1902 approbiert (Lehramtskatalog von 1902, Protokollzahl 164, Archiv der Universität Wien) und als dessen Wohnadresse Brünn, Bahnring 22 (heute Benešova) angegeben. F. Lex war zu dieser Zeit bereits nach Brünn übersiedelt, um seiner Lehrverpflichtung als Supplent an der dortigen Staatsrealschule nachzukommen.

Im Jahre 1903 wurde F. Lex am Staatsgymnasium in Cilli als wirklicher Lehrer angestellt, wie aus dem Jahresbericht dieses Gymnasiums, herausgegeben am Schlusse des Schuljahres 1903/1904, ersichtlich:

#### *Veränderungen im Lehrkörper*

*Dr. Franz Lex, Supplent an der Staatsrealschule in Brünn, zum wirklichen Lehrer ernannt laut Erlasses K.U.M. vom 29. August 1903, Zahl 26979*

*L.Sch.R vom 11. September 1903, Zahl 8781*

*Personalstand am Schlusse des Schuljahres*

*Dr. Franz Lex, k. k. wirklicher Lehrer, Vorstand der VII. Klasse, Kustos der Schülerbibliothek (deutsche Abteilung), lehrte Geographie in der I. Klasse, Geschichte in der III., V., VII. Klasse, Deutsch in der III. und IV. Klasse; wöchentlich 18 Stunden.*

Bis zum Jahre 1907 wirkte er in Cilli und verfasste seine ersten bedeutenden Schriften teils historischer, teils heimatkundlicher Art. Wie in seinem Lebensbericht (Anhang 1) nachzulesen, gingen seine Bestrebungen aber dahin, eine Stelle als Lehrer an einer Schule mit größerem wissenschaftlichen Umfeld zu erlangen. Diese Möglichkeit bot eine Anstellung an der k.k. Oberrealschule in Klagenfurt.

Anzumerken ist, dass F. Lex bereits als Student und später als Lehrer in Cilli Mitarbeiter für den „Geographischen Jahresbericht für Österreich“ war. Dies wurde z. B. im Bericht von 1907, VI. Jg., Seite IX unter Dr. Franz Lex, Professor, Cilli, dokumentiert. Als Mitglied des Vereines „Deutscher und Oesterreichischer Alpenverein, Section Cilli“ wurde F. Lex durch eine Mitgliedskarte aus 1908 ausgewiesen (Abbildung 4). Das Portraitfoto in dieser Mitgliedskarte wurde 1905 aufgenommen (ersichtlich an Hand eines handschriftlichen Vermerks).



Abbildung 4

Portrait von Franz Lex (1905) aus dem Mitgliedsausweis des Deutsch=Österreichischen Alpenvereines, Section Cilli.

### **Lehrer (Professor) und Direktor an der Staats=Oberrealschule und nachfolgend an der Bundesrealschule in Klagenfurt**

Aus dem LI. Jahresbericht der Staats=Oberrealschule zu Klagenfurt (1908):

*Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 25. Juni 1907 Z. 13 237 dem k. k. Professor am Staatsgymnasium in Cilli, Dr. Franz Lex, eine Stelle an der hiesigen Staatsrealschule verliehen.*

Aus dem LVI. Jahresbericht der Staats=Oberrealschule zu Klagenfurt (1913):

*Seine Exzellenz der Herr Minister für Kultus und Unterricht hat mit Erlaß vom 12. November 1912, Z. 47.509, den Professor Herrn Dr. Franz Lex in die VIII. Rangklasse befördert.  
Dr. Franz Lex k. k. Professor in der VIII. Rangklasse, Kustos der Schülerbibliothek, lehrte Geographie und Geschichte in der II. b, III. a, VI. und VII. Klasse und Kalligraphie in der I. b Klasse, zusammen 15 Stunden; war Vorstand der VI. Klasse.*

Aus dem LIX. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt (1925):

*Schulnachrichten. Veränderung im Lehrkörper in den Schuljahren 1916/17 – 1924/25.  
Der Direktor der Bundesrealschule in Klagenfurt, Regierungsrat Gustav Temper, trat mit 31. Dezember 1922 in den Ruhestand, leitete aber trotzdem noch bis zum Ende des Schuljahres 1922/23 die Anstalt.*

-----

*Zu seinem Nachfolger ernannte der Bundespräsident den Professor Dr. Franz Lex, der bereits seit dem Jahre 1907 dem Lehrkörper der Realschule angehörte. Direktor Dr. Lex übernahm im August 1923 die Führung der Amtsgeschäfte.*

Weitere Ehrungen von F. Lex wurden in einer Hommage (70. Jahresbericht der Bundesrealschule 1936) anlässlich seines Ausscheidens aus dem aktiven Dienst erwähnt. Es sind dies die Verleihung des Titels Studienrat im Jahre 1927 und des Titels eines Hofrates (März 1931). Erwähnenswert ist, dass dieser Titel damit erstmals an einen Direktor einer staatlichen Mittelschule in Kärnten verliehen wurde.

Zur Geschichte der Realschule und deren Entwicklung sei hier auf die ausführliche Monographie von Peter Schöffmann (1994) „Klagenfurt als Schulstadt“ (speziell die Seiten 50 bis 61), sowie auf einen Artikel „Zur Feier des 75jährigen Bestandes der Bundesrealschule in Klagenfurt im Jahre 1926“ (ohne Angabe eines Autors) hingewiesen. Daten und Personalien zur Vereinsgeschichte des Naturwissenschaftlichen Vereins fasste Friedrich Hans Ucik (1987) in der Arbeit „Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten stellt sich vor“ (speziell Seiten 20 bis 29) zusammen.

### **Das wissenschaftliche Werk**

Durch die Persönlichkeit seines Lehrers A. Penck wurden einerseits die Schwerpunkte seiner Forschertätigkeit als Geograph, andererseits durch sein Elternhaus das Arbeitsgebiet von F. Lex bereits in jungen Jahren beeinflusst. Seine ersten zwei Veröffentlichungen, ein Exkursionsbericht und seine Doktorarbeit, sind der regionalen Geographie zuordenbar. Vom Lebensabschnitt als Hilfslehrer in Brünn sind keine gedruckten Werke überliefert, da in diese Zeit auch seine Vorbereitung für das Lehramt aus den Fächern Geographie und Geschichte fällt.

Mit der definitiven Stelle in Cilli im Jahre 1903 konnte sich F. Lex auch wieder der Wissenschaft widmen. In dieser Zeit entstand das umfangreiche historische Werk über Papst Gregor I., eine Biographie, in der vor allem die Beziehungen dieses Papstes zu den Germanen (i. w. Sinn des Wortes) thematisiert wurde. Diese Biographie ist auch sein einziges historisches Werk von größerer Bedeutung. Die Heimatkunde des Herzogtums Steiermark entstand vermutlich ebenfalls in dem Zeitraum seiner Anstellung in Cilli, wurde aber erst 1908 veröffentlicht, zu einem Zeitpunkt, an dem er bereits als Lehrer in Klagenfurt akkreditiert war.

In der Schaffensperiode von F. Lex in den Jahren vor und während des I. Weltkriegs sind besonders die Literaturberichte in der Zeitschrift Carinthia II hervorzuheben. Von 1909 bis 1918 verfasste er über zwanzig derartige Artikel, wobei der Themenschwerpunkt „Kärnten“ besondere Beachtung fand. Als Lehrer an der Realschule war er des Weiteren bestrebt, die nur dürftig vorhandenen Lehrbehelfe zu ergänzen, indem er vor allem geographisches, geologisches, klimatisches und wirtschaftsgeographisches Grundwissen in ausführlichen Darstellungen als Unterrichtsbehelf für Schüler der oberen Klassen aufbereitete.

In diese Zeit fällt auch sein Interesse an Darstellungen und Dokumentationen des Landes Kärnten in geoplastischen Arbeiten und topographischen Karten. Dazu ist eine Hommage an Paul Gabriel Oberlercher (\*6.1.1859; †11.2.1915) im Jahre 1914 zu zählen (Oberlercher, 1902; Lieb, 1993). Da die topographischen Karten Kärntens, vor allem jene, die den Tourismus in der Ersten Republik beleben sollten, in großen Teilen den modernen Ansprüchen nicht Genüge taten, wurden von diversen Bundesdienststellen und Vereinen diese berichtigt und neu aufgelegt. Als Grundlage dienten die von Rudolf Maschek generierten Touristenkarten, welche von F. Lex gemeinsam mit Viktor Paschinger und Martin Wutte berichtigt zum Druck gebracht wurden. In direktem Zusammenhang mit diesen Ergänzungen der topographischen Karten stehen auch kurze geologische Einführungsartikel zu regionalen Chroniken bezüglich der Gemeinden Friesach und Althofen in Kärnten.

Die Agenden von F. Lex als Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten von 1923 bis 1934 und als Direktor der Realschule in Klagenfurt fanden in Beiträgen zur Geschichte des Landesmuseums „Rudolfinum“ und ebensolchen zu jener der Realschule ihren Niederschlag.

Die Beiträge zur Zeitschrift Carinthia II bestanden in der Zwischenkriegszeit, wie bereits vor 1918, überwiegend in Studien zur Literatur über Kärnten und hier vor allem zu erdwissenschaftlichen Themata. Besonders hervorzuheben sind in diesem Zusammenhang die Zusammenstellungen von geographischer und geologischer Literatur in den Jahren 1922 und 1936.

Einen besonderen Stellenwert in der Wissensvermittlung stellte seine Vortragstätigkeit dar. F. Lex war stets bemüht, entsprechend dem Auftrag des Museums und als Direktor des Naturwissenschaftlichen Vereines, die Volksbildung zu intensivieren. Die größte Anzahl dieser Vorträge wurden im Landesmuseum abgehalten; zu bedauern ist lediglich, dass keine gedruckten Zusammenfassungen dieser Vorträge überliefert sind. Dazu zählten auch Trauerreden anlässlich der Bestattung von Weggefährten. Von diesen Reden sind drei bekannt und einem Anlass zuordenbar, schriftliche Unterlagen sind nicht erhalten geblieben.

Als Autor von Nachrufen und Hommagen für Personen, welche sich Verdienste um die wissenschaftliche Erforschung von Kärnten erworben haben, war F. Lex Vermittler biographischer Daten. Diese Veröffentlichungen wurden überwiegend in den Jahresberichten der Realschule gedruckt.

Das als Anhang 4 wiedergegebene Werkverzeichnis wurde an Hand der Biographien und Nachrufe von Paschinger und Treven (1946) und Moro (1970) erstellt und durch persönliche Aufzeichnungen von F. Lex (im Besitz von Gernot Lex) und Recherchen der beiden Autoren ergänzt. Die Themata, die F. Lex in seinen Veröffentlichungen und Vorträgen behandelt hat, spiegeln sein breites wissenschaftliche Interesse wieder.

Abschließend eine willkürliche, nicht wertende Gliederung der angeführten Arbeiten. Diese möge die Universalität dieses Lehrers und Forschers der Nachwelt näherbringen:

- a. Wissenschaftliche Abhandlungen: den Gebieten Mineralogie, Geologie, Geographie und Geschichte zuordenbar.
- b. Erstellung von Lehrbehelfen und Arbeitsunterlagen für Schüler. Unterlagen für Informationsveranstaltungen für Lehrerinnen und Lehrer.
- c. Mitarbeit an Monographien zum Thema „Kärnten“.
- d. Besprechungen (Literaturberichte) von einschlägigen geographischen und geologischen Arbeiten über Kärnten.
- e. Nachrufe und Hommagen für um Kärnten verdiente Personen.
- f. Zusammenstellungen der geologischen Literatur über Kärnten (i. w. Sinn des Wortes).
- g. Vorträge im Rahmen der Volksbildung, überwiegend am Landesmuseum Rudolfinum (als Kulturträger) abgehalten.

### **Mitgliedschaft im Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten**

F. Lex war von 1923 bis 1934 Präsident des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten und wurde 1934 zum Ehrenmitglied und Ehrenvorsitzenden dieses Vereines gewählt. In der Hommage „Der Realschule Dank“ im 70. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt (1936) wurde sein Wirken unter anderem wie folgt niedergeschrieben:

Viele Jahre war Dr. Lex neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Direktor auch im Naturkundlichen Landesmuseum für Kärnten beschäftigt. Schon im April 1910 wurde er in den Ausschuß dieses Vereines und im nächsten Jahr in den Redaktionsausschuß gewählt. 1918-1923 war er provisorischer Kustos der mineralogischen Abteilung und am 23. März 1923 wurde er von der Hauptversammlung einstimmig zum „Präsidenten“ gewählt, welcher Titel auf sein Betreiben bald darauf in „Vorsitzender“ umgeändert wurde. In seine Zeit fällt zunächst die Übertragung des Alpinen Museums aus der Handels- und Gewerbekammer in das Musealgebäude (1923) und im Jahre darauf die Aufstellung der geodynamischen Sammlung durch OLGR Erich Herrmann. Sein Hauptverdienst aber besteht wohl darin, daß es ihm gelang, junge, für die Naturwissenschaften begeisterte Männer zu gewinnen, die die naturwissenschaftliche Erforschung des Landes eifrig betrieben und die Neuaufstellung der nach einem ganz veralteten System eingeordneten Sammlungen des Museums durchführten.

In seinem Artikel zur Geschichte dieses Vereines wurde von Ucik (1978) lediglich eine namentliche Erwähnung von F. Lex als Präsident bzw. Ehrenmitglied (Ehrenvorsitzender) des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten angeführt (Seiten 23 und 33). Nur wenig Ausführlicheres bei Moro (1970):

Franz Lex machte sich um den Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und um das Museum ab 1910 als Ausschußmitglied, 1918-1925 als ehrenamtlicher Kustos der Mineralogischen Abteilung und 1923-1934 als Direktor (dann Ehrenvorstand) sehr verdient. Seine zahlreichen fachwissenschaftlichen Beiträge sind fast durchaus in der Carinthia II veröffentlicht.

### **Dank**

Die zitierten und in Teilen transkribierten Dokumente liegen dem Rigorosenakt F. Lex im Archiv der Universität Wien bei. Für zusätzliche, weiterführende Informationen und Anregungen danken die Autoren den Mitarbeitern des Archivs der Universität Wien, den Herren Univ. Doz. Mag. Dr. Johannes Seidl und MMag. Martin Georg Enne.

Den Herren Dr. Josef Mörtl (Klagenfurt) und Ing. Wolfgang Zirbs (Institut für Mineralogie und Kristallographie, Universität Wien) sei für ihre technische Hilfe Dank ausgesprochen. Dem Naturwissenschaftlichen Verein für Kärnten und dem Landesmuseum für Kärnten danken die Autoren für die Erlaubnis zum Druck eines Portraitgemäldes, welches sich in deren Besitz befindet.

Die im vorliegendem Artikel veröffentlichte Dokumente, Fotografien und persönlichen Aufzeichnungen von F. Lex entstammen den Familienunterlagen im Besitz des Mitautors Gernot Lex.



Abbildung 5  
Portrait Franz Lex, undatiert (aufgenommen etwa 1935).



Abbildung 6  
Portraitgemälde Franz Lex. Undatiert, ohne erkennbare Signatur. Im Besitz des Naturwissenschaftlichen Vereins für Kärnten: sämtliche Bildrechte (des Fotos) liegen beim Landesmuseum Kärnten und sind folgendermaßen auszuweisen: Foto Landesmuseum für Kärnten.

### **Biographien und biographische Hinweise**

- N. N. (1936): Der Realschule Dank. Dem scheidenden Direktor Hofrat Dr. Franz Lex zum Abschied. – 70. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. Seiten 2-12 (Mit einem Portrait und einer fragmentarischen Liste seiner Veröffentlichungen).
- Srbik, Robert Ritter von (1935): Geologische Bibliographie der Ostalpen von Graubünden bis Kärnten. – Verlag von R. Oldenburg, München und Berlin. Band I: Seiten 430 und 679. Band II: Seiten 705 und 868.
- Paschinger, Viktor & Treven, Karl (1946): Dem Ehrenvorstand Hofrat Dr. Franz Lex zum Gedenken. – Carinthia II. Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens. 135./55. Jg., 112-115.
- Moro, Gotbert (1970): Lex, Franz. – Österreichisches Biographisches Lexikon und biographische Dokumentation, Bd. 5 (Lfg. 22, 1970) 174.

### **Literatur (allgemein)**

- Lieb, Gerhard Paul (1993): Hundert Jahre Glocknerrelief von P. G. Oberlercher. – Carinthia II, 183./103., 47-64.
- Meixner, Heinz (1957): Die Minerale Kärntens. I. Teil. Systematische Übersicht und Fundorte. – Verlag des Naturwissenschaftlichen Vereines für Kärnten, Klagenfurt. Druck Ferd. Kleinmayr, Klagenfurt.
- Oberlercher, Paul Gabriel (1902): Grenzen der Kartographie und Geoplastik. – Carinthia II, 92, 219-223.
- Sabidussi, Hans & Turnovsky, Fritz (1936): Zweites Register über die Jahrgänge 1911 bis 1935 der „Carinthia II“ und über die drei Sonderhefte der „Carinthia II, 1930 bis 1935. – Carinthia II. Mitteilungen des Vereines „Naturkundliches Landesmuseum für Kärnten“.
- Schöffmann, Peter (1994): Klagenfurt als Schulstadt (1848-1918). – Verlag des Geschichtsvereines für Kärnten.
- Ucik, Friedrich Hans (1987): Der Naturwissenschaftliche Verein für Kärnten stellt sich vor. – Carinthia II, 177./97. Jg., 1-48.

received: 03.12.2105

accepted: 22.02.2016

### **Anhang 1: Von Franz Lex persönlich verfasster Lebensbericht**

Dieser maschinschriftliche Bericht wurde nicht datiert. Leerstellen im Originaltext sind gekennzeichnet durch: [?].

*Dr. Franz Lex*

*Geboren am 9. Oktober 1875 als Sohn des Schulleiters Nikolaus Lex in Hörtenndorf a/Gurk in Kärnten, verbrachte er seine Jugendjahre im Gail- und Bleiburgertale, wo sein Vater an verschiedenen Orten Oberlehrer war. Von 1887 – 1893 besuchte er das Gymnasium in Klagenfurt, das bis 1891 noch im alten Gebäude in der ehemaligen Schulhausgasse untergebracht war, worauf es in das neue Haus am Bismarckring übersiedelte. Die 7. u. 8. Klasse vollendete er am Staatsgymn. in Villach und bestand die Matura mit Auszeichnung. Ohne ein bestimmtes Ziel vor Augen zu haben, ging er im Herbst 1895 auf die Wiener Universität, wo ihn eine Vorlesung des Prof. Albrecht Penck so sehr gefangen nahm, dass er beschloss, sich dem Studium der Geographie und Geschichte zu widmen. Während der ganzen Universitätszeit war er ein eifriger Verehrer dieses Meisters der physikalischen Geographie geblieben. Dessen Vorlesungen sowie die des berühmten Geologen Eduard Suess haben ihn stets am meisten angezogen. Er arbeitet schon früh im geographischen Seminar bei Penck und machte mit ihm alle Ausflüge und Studienreisen mit. Aus der näheren und weiteren Umgebung Wiens gingen diese Reisen in das Alpenvorland mit dem Zielpunkt Steyer [sic!], in die Ennstaler Alpen, wo die Besteigung des Grossen Buchstein das grösste Erlebnis bedeutete. Die Ostalpen wurden von Norden nach Süden durchquert. Wiederholt wurde der Karst aufgesucht und 1899 lernte er auf einer mehrwöchentlichen Studienreise Bosnien, Herzegovina und Dalmatien kennen; das wissenschaftliche Ergebnis dieser Reise wurde von ihm und Norbert Krebs, dem späteren Prof. für Geogr. a. d. Universität Berlin, im Jahresbericht des Vereins der Geographen a. d. Univ. Wien niedergelegt. Von seinen Lehrern sind ferner die Geographen Tomaschek und Sieger, die Geologen Diener und Wähler, der Kartograph Hartl, die Historiker Büdingen und Redlich und die Philosophen Vogt, Jodl und Müllner zu nennen.*

*In der Mitte seiner Universitätszeit legte er 1897/98 das Einjährig-Freiwilligenjahr bei der Festungsartillerie ab u. zw. die 1. Hälfte im Arsenal in Wien, den zweiten praktischen Teil aber beim Fest. Art. Baon in Trient, bei welcher Gelegenheit er grosse Teile von Südtirol und während der Schiessübungen in Hochfilzen bei Kitzbühel auch Nordtirol kennen lernte. Auch die 3 Waffenübungen machte er beim Fest. Art. Baon in Trient bzw. auf dem Schiessplatz in Hochfilzen als Kadett und als Leutnant.*

*Im 3. Universitätsjahr wurde er auch Obmann des Vereins der Geographen a. d. Univ. Wien. Nach Fertigstellung der Dissertation über die Gurktaler Alpen, der vielwöchentliche Wanderungen kreuz und quer durch diese Gruppe vorangingen, legte er 1900 das Rigorosum bei Penck, Suess, Tomaschek, Jodl und Müllner ab und wurde zum Dr. phil. promoviert. Im gleichen Jahre nahm er – als armer Teufel – eine Supplentur a. d. St. Realschule in Brünn, wo er unter Direktor Zaar 3 Jahre verbrachte. Von hier aus legte er in Wien die Lehramtsprüfung aus Geogr. u. Geschichte ab, war, wenn auch nicht offiziell, der Verwalter der Schülerbücherei und des geogr. Kabinettes, leitete durch 1 u. ½ Jahren die Jugendspiele und unterrichtete durch 2 Jahre auch an der Gremialschule Ruprich und befasste sich im Auftrage seines Direktors auch mit der Herausgabe der Festschrift anlässlich des 50 jährigen Bestandes dieser Anstalt. Während seiner Anwesenheit in Mähren lernte er auch dieses Land auf grösseren und kleineren Wanderungen kennen. Die 3 Jahre seines Brünnner Aufenthaltes waren für ihn auch in so fern fruchtbringend als er im täglichen Beisammensein mit den späteren Dichtern Karl Hans Strobl und Egid Filek und dem Maler Otto Rosenfeld viele viele [sic!] Anregungen erhielt. Daher ist auch auf die Brünnner Jahre seine Vorliebe für die neuere deutsche Literatur zurückzuführen. I. J. 1903 erhielt er fast gleichzeitig eine definitive Lehrstelle an der Landesoberrealschule in Römerstadt und eine am Staatsgymn. in Cilli und als Kind der Alpen entschloss er*

sich natürlich für die in Cilli. Hier heiratete er auch seine Braut aus Mähren und verbrachte in dieser reizend gelegenen kleinen untersteirischen Stadt 4 glückliche Jahre. Auf zahlreichen Wanderungen lernte er auch die Untersteiermark genau kennen und machte auch mehrere Fahrten in die nordmährische Heimat seiner Frau, von wo er auch Reisen in das österreichische und preussische Schlesien unternahm. Neben dem Unterricht am Cillier Gymn., das von seinem noch jetzt hoch verehrtem Direktor Klemens Proft geleitet wurde, verwaltete er auch die Schülerbücherei, deren Neuordnung und Kathalogisierung er durchführte, unterrichtete auch 3 Jahre lang den Gegenstand „Steiermärkische Geschichte“ und schrieb auch dazu ein Lehrbuch „Heimatkunde der Steiermark“. Um in ein grösseres Wirkungsgebiet zu kommen, gelang es ihm i. J. 1907 eine definitive Lehrstelle an der Staatsoberrealschule in Klagenfurt zu bekommen; damit war er wieder in sein Heimatland Kärnten zurückgekehrt.---

Die ersten 7 Jahre in Klagenfurt (1907 – 1914), das sind die Jahre vor dem Weltkrieg waren in jeder Beziehung recht glücklich. In Direktor Hugo Schwendenwein hatte er einen wohlwollenden und gerechten Vorgesetzten. Ein lieber Freundeskreis verschaffte ihm viel frohe Stunden. Kleinere und größere Wanderungen mit den leider zu früh verstorbenen Kollegen Ludwig Nagele und Richard Boxhorn, mit den Koll. Ferdinand Greilach (jetzt Realgymn. Eisenstadt), Albrecht Löser und Ernst Schenk (jetzt im Ruhestande) und Viktor Terlitza (jetzt in der Tschechoslowakei) wurden unternommen, mehrere Dutzende Berge, nicht nur in Kärnten, sondern auch in den benachbarten Gebieten wurden bestiegen und fast an jedem freien Tage auch im Winter wurden kleine Bergpartien gemacht, war er doch zum Beispiel [?] mal auf dem Magdalensberg und [?] mal auf dem Ulrichsberg. Grössere Turen [sic!] führten ihn nach Veldes, in die Wochein und wiederholt nach Görz und Triest. Eine Fusswanderung von Innichen bis Waidbruck liess ihn das herrliche Gebiet der Dolomiten in Berg und Tal kennen, Venedig, München, Nürnberg, Passau wurden besucht. Längere Fahrten und Wanderungen führten ihn durch Südtirol, in die Oststeiermark, wiederholt nach Innsbruck, zu den bayrischen Königsschlössern und nach Istrien. – Ausser an der Realschule unterrichtete er seit 1907 am städtischen Mädchenlyzeum, war von 1907-14 Verwalter der Lehrmittelsammlung für Geogr. u. Gesch. und von 1911-14 auch Verwalter der Schülerbücherei und lehrte 1912/13 und 1913/14 im Unteroffiziersbildungskurs a. d. Realschule; meist besorgte er an 2 Schulen zugleich die Geschäfte eines Klassenvorstandes. –

Als der Weltkrieg ausbrach, rückte er am 1. Mobilisierungstage als Landsturmeutnant zur Eisenbahnsicherung nach Penk an der Tauernbahn ein, wurde Mitte Oktober 1914 nach Graz einberufen und erhielt den Auftrag, die Kanzlei des neugegründeten Ersatzkörpers (Vereinigte Ersatz-Haubitz-Batterien Nr. 22, 44. 45) einzurichten, wurde also Adjutant dieses Kommandos und blieb es auch, als dieses Kommando bei Ausbruch des Krieges mit Italien nach Wien in das Barackenlager in Breitensee verlegt wurde. Als Adjutant machte er alle Wechselfälle dieses Kommandos mit; er hatte nicht weniger als 6 Kommandanten und eine Menge Offiziere und Mannschaftspersonen, Pferde und Geschütze sind während dieser Zeit ins Feld abgegangen. Weil die Truppen beritten waren, musste er natürlich auch Reitunterricht nehmen. Mit 31. August 1916 wurde er, weil er wiederholt superarbitriert worden war, vom Militärdienste enthoben, nachdem er schon im Dez. 1914 zum Oberleutnant befördert, im April 1916 vom k. u. k. Milit. Kommando in Wien die belobende Anerkennung für vorzügliche Dienstleistung während der Kriegszeit und schliesslich mit Allerh. Entschliessung vom 18. März 1917 mit dem Signum Laudis ausgezeichnet worden war.

Mit Beginn des Schuljahres 1916/17 nahm er wieder den Unterricht an der Realschule in Klagenfurt auf. Militärische Dienste leistete er noch beim Zusammenbruch bei der Bürgerwehr im Nov. 1918 und Mitte Dez. bis Anfang Jänner 1919. Und als die Serben Klagenfurt bedrohten, machte er Ende Mai bis Mitte Juni 1919 wieder Dienst in der Stadtwehr. Vor, während und nach der Kärntner Volksabstimmung stellte er sich dem Heimatdienst zu Verfügung und arbeitete am Bahnhof bei der Abfertigung der vom Auslande kommenden Abstimmungsberechtigten.

*In die Zeit nach dem Weltkrieg fallen wieder schüchterne Versuche grösserer Wanderungen, die leider immer seltener zustandekamen, weil die wirtschaftliche Lage dieses nicht zulies und der grösste Teil der freien Zeit verwendet werden musste, um Nahrungsmittel für die Familie herbeizuschaffen. 2 mal wurden die Kriegsgebiete im Kanaltal bis Pontebba und 2 mal die österreichischen Stellungen im Plöckengebiet bis zum Wolayersee besichtigt.*

*Recht schwierig war der Unterricht an der Realschule, weil vielfach Schulräume für militärische Zwecke verwendet werden mussten. Vom Okt. bis Weihnachten 1917 war das Realschulgebäude von reichsdeutschen Truppen belegt. Der Unterricht wurde in die Lehrer-Bildungs-Anstalt verlegt, wo aber nur ein eingeschränkter Wechselunterricht an Vor- und Nachmittagen mit 16 Wochenstunden für jede Klasse möglich war. Im weiteren Verlaufe dieses Schuljahres wurde das Realschulgebäude zwar wieder freigemacht, doch mussten hier auch noch 9 Gymnasialklassen untergebracht werden. Höchst unregelmässig war der Unterrichtsbetrieb auch im nächsten Schuljahre. Er begann erst am 1. Okt. und musste bald wieder wegen einer Grippeepidemie auf 6 Wochen eingestellt werden; von Weihnachten 1918 – Jänner 1919 hatten die 2 oberen Klassen keinen Unterricht, weil die Schüler zum grössten Teil in der Bürgerwehr Dienste machten und am 1. Mai 1919 schloss bereits das Schuljahr, weil die Südslaven Klagenfurt besetzten. Im Oktober 1920 konnte der Unterricht wieder nur im beschränkten Masse erteilt werden, weil sich mehrere Prof. an den Abstimmungsarbeiten beteiligten und auch das Schuljahr 1921/22 begann wegen einer Ruhrseuche mit grosser Verspätung. Seither aber verliefen die einzelnen Schuljahre ziemlich regelmässig.*

*Ausser der Realschule, die unter der Leitung des Direktors Gustav Temper stand, lehrte Dr. Lex von 1916 – 20 am städtischen Mädchenlyzeum, im 2. Sem. 1918/19 an der Schule des Frauenerwerbvereins, von 1918-21 an der Handelsakademie, mit deren Leitung er vorübergehend (3. 12. 1919 – 8. 1. 1920) betraut war. Von 1916 – [?] verwaltete er die Bücherei des Unterstützungsvereins, von 1916 – 23 auch den Unteroffiziersbildungskurs an der Realschule, war also in allen Jahren reichlich beschäftigt.*

*Schon im Frühjahr 1921 bewarb sich Dr. Lex um die frei gewordene Direktorstelle an der Realschule in Salzburg, unterlag aber, obwohl er vom dortigen Landesschulrat an 1. Stelle vorgeschlagen wurde, gegen einen Kollegen im Salzburger Realschullehrkörper, da begreiflicher Weise die dortigen Lehrer ihren eigenen Kandidaten an die erste Stelle gesetzt hatten. Als aber Direktor Gustav Temper am Ende des Schuljahres 1922/23 in den Ruhestand trat, wurde Dr. Lex Mitte August 1923 zum Direktor der Anstalt ernannt. Wenn auch seit dem Zusammenbruch fast 5 Jahre vergangen sind, so war die Leitung der Anstalt deshalb recht schwierig, weil sich in der jungen Republik Bestrebungen zeigten, das ganze Unterrichts- und Erziehungswesen neu zu gestalten. Während vor dem Kriege jahrzehntelang die gleichen Vorschriften galten, während durch viele Jahre Lehrkörper und Klassenzahl stabil waren, änderte sich das jetzt von Jahr zu Jahr. So kam 1924 eine neue Reifeprüfungsvorschrift, 1926 die Einführung unverbindlicher Lateinkurse, 1927 das neue Mittelschulgesetz, das die 8 klassige Realschule schuf, 1928 kamen die neuen Lehrpläne, 1930 kam wieder eine neue Reifeprüfungsordnung; 1931 wurde das Englische statt des italienischen als 2. moderne Sprache eingeführt. Der Übergang von der 7 zur 8 klassigen Realschule brachte die Einführung des Religionsunterrichtes auf der Oberstufe, eine Änderung in der Verteilung des Lehrstoffes aus Geschichte und Chemie, die Zusammen-[]der Mathematik und des geometrischen Zeichnens zu einem Gegenstande, das Verschwinden der Nationalökonomie, die vom Direktor durch 10 Jahre gelehrt worden war, an deren Stelle ein philosophischer Einführungsunterricht trat, die Erhöhung der Stundenzahl für Turnen auf 3 je Woche, was in der Realschule deshalb besonders schwierig durchzuführen war, weil die Anstalt keinen eigenen Turnsaal besitzt, u.a.m. Einen schweren Schlag für die Realschule bedeuteten jene 2 Verordnungen, die im Sinne der Sparmassnahmen vom Jahre 1931/32 an nur mehr eine erste Realschulklasse gestatteten und den Neueintritt von Mädchen in die Realschule unmöglich machten. Deshalb bemühte sich der Direktor, als Ersatz einige realgymnasiale Klassen aus dem Gymn. zu erhalten. So kam es, dass die Schülerzahl einschliesslich der im verbande (sic!) der Realschule geführten realgymnas. Klassen im Schuljahre 1934/45 auf über 500 gestiegen war, von denen auf die 8 klass. Realschule allerdings nur 280 entfielen.*

*In der Anstalt wurden, seit Dr. Lex Direktor geworden war folgende Änderungen und Neueinrichtungen durchgeführt: Die Errichtung der Kriegergedenktafel im Stiegenhause (1925); Die Herausgabe gedruckter Jahresberichte, die seit 1916 eingestellt war: die Feier des 75 jährigen Bestandes der Realschule (1926); Die Gründung der Elternvereinigung (1927); Die Veranstaltung zweier Zeichenausstellungen im Künstlerhause (1927 und 1932). Die Renovierung des Realschulgebäudes und die Neuausstattung der Direktionskanzlei, die Einführung des Telephons und der Signalanlagen; der Beginn der Erneuerung der Innenausstattung (1927); die Durchführung von Schülerreisen (1921 – 1932); die Angliederung von realgymnasialen Klassen seit 1928; die Einführung eines allgemeinen Sprechtages in jedem Semester seit 1929; die Tätigkeit des Schularztes seit 1926. Durch mehrere Jahre bemühte man sich, um die vollständige Verbundlichung der Schule und die Errichtung einer eigenen Turnhalle durchzusetzen. I. J. 1930 war die Angelegenheit sozusagen schon gemacht, als plötzlich im Zuge der Ersparungsmassnahmen alle Projekte fallen gelassen wurden und übrig blieb nur die Zuschreibung eines Teiles des botanischen Gartens zum Realschulgrund, um dort – vielleicht später einmal – eine Turnhalle bauen zu können. Für Standesangelegenheiten hat er sich stets interessiert. Schon im alten Verein „Mittelschule in Kärnten“ war er Ausschussmitglied, desgleich im späteren Verein deutsch-österreichischer Mittelschullehrer wo er viele Jahre hindurch Vertreter der Direktoren im Ausschusse war. Seit 1919 bis zur Ernennung zum Direktor war er auch einer der Vertrauensmänner des Lehrkörpers.*

*Viele Jahre war Dr. Lex neben seiner Tätigkeit als Lehrer und Direktor auch im Naturkundlichen Landesmuseum für Kärnten beschäftigt. Schon im April 1910 wurde er in den Ausschuss dieses Vereins und im nächsten Jahr in den Redaktionsausschuss gewählt. 1918 – 1923 war er provisorischer Kustos der mineralogischen Abteilung und am 23. 3. 1923 wurde er von der Hauptversammlung einstimmig zum Präsidenten gewählt, welcher Titel auf sein Betreiben bald darauf in „Vorsitzender“ umgeändert wurde. In seine Zeit fällt zunächst die Übertragung des alpinen Museums aus der Handels- und Gewerbekammer in das Musealgebäude (1923) und im Jahre darauf die Aufstellung der geodynamischen Sammlung durch OLGR. Erich Herrmann. Sein Hauptverdienst aber besteht wohl darin, dass es ihm gelang, junge für die Naturwissenschaften begeisterte Männer zu gewinnen, die die naturwissenschaftliche Erforschung des Landes intensiver betrieben und die Neuaufstellung der nach einem ganz veralteten System eingerichteten Sammlungen des Museums durchführten. Besonders schwierig war die Erlangung der notwendigen Geldmittel (eine größere Hilfe brachte 1915 die Museumslotterie), um den Bestand des Vereins zu sichern, da fast alle offiziellen Körperschaften die früher recht beträchtlichen Subventionen ganz oder teilweise eingestellt hatten. In der Hauptversammlung am 4. 5. 1934 legte Dr. Lex, nachdem er das Naturkundliche Landesmuseum durch 11 Jahre geleitet hatte, seine Stelle infolge Überbürdung nieder und wurde zum Ehrenvorsitzenden gewählt.*

*Wiederholt führte er auch den Vorsitz bei Maturitätsprüfungen, und zwar:*

*Im Haupttermin und in 2 Nebenterminen 1925 am Gymnasium in Klagenfurt;*

*„ „ „ „ I „ 1926 „ „ „ ;*

*„ „ -----1929 „ „ Villach;*

*„ „ -----1932 „ „ St. Paul.*

*Seine Tätigkeit in und ausserhalb seines Amtes wurde Ende 1927 durch Verleihung des neugeschaffenen Studienratstitels und Anfang März 1931 durch Verleihung des Hofratstitels ausgezeichnet – es war die erste Verleihung dieses Titels an einen Direktor einer dem BdmMin f. Unt. unterstehenden staatlichen Mittelschule in Kärnten.*

*Mit einem unstillbaren Wandertrieb behaftet, den stets zu befriedigen nur die beschränkten Mittel verhinderten, unternahm er wenigstens kleinere Fahrten und Reisen in Österreich, ab und zu mit einem Abstecher ins Ausland.*

Um nur einige Landschaften und Städte anzuführen, wohin er in den letzten 15 Jahren meist öfters gekommen war, seien hervorgehoben; Karawanken, Sau- und Koralpe. Nordtirol, Salzburg und München. Das Salzkammergut und die Lienzer Dolomiten, das Donautal und die Gegend von Marie [sic!] Zell, der Arlberg und der Bodensee, das Burgenland, Laibach und Cilli, das Lesachtal, das Steyr- und Kremstal, der Katschberg und Radstätter Tauern, die Pasterze und ihre Umgebung und natürlich auch die Grossglockner Hochalpenstrasse. Zu längerem Aufenthalte war er in Lussnitz, Wörschach in Obersteier, Fieberbrunn in Tirol, St. Leonhard im Lav. Tal, Bad Vellach und Zlatting bei Gmünd. Dass er auch vom Flugzeug aus Wien und das Wörthersee [sic!] Gebiet betrachtete, sei nebenbei auch erwähnt.

Ferner Berichte über die Reisen des Wiener geographischen Institutes nach Bosnien, die Herzegovina und Dalmatien i. J. 1899 im Verein mit Norbert Krebs; dann eine große Zahl von Literaturberichten in der Carinthia II (1908, 9, 10, 11, 12, 13, 17, 21, 23, 25); Nekrologe in Car. II 1911 (Prof. Haselbach) und 1930 (Med. Rat Gruber), in den Jahresberichten der Realschule 1926 (Prof. Nagele), 1931 (Dir. Temper, Dir. Schwendenwein, Turnlehrerin Menacher). 1932 (Prof. Hutter), 1933 (Prof. Lang, Turnlehrer Lakomy, Senior Dr. Johne), 1935 (Stud Rat Ebenhöch, Prof. Letschnig), ferner eine Würdigung der in den Ruhestand getretenen Kollegen (Studienräte Dr. Meier, Schenk und Löser).

Recht bedeutend war auch seine Vortragstätigkeit. So sprach er	
im Naturkundlichen Landesmuseum an	16 Abenden
im Sandwirtsaal	2 mal
bei Lehrervereinen	4 mal
im Radio	2 mal
bei verschiedenen Schulfeiern	12 mal
in der Volkshochschule in Klöft. und Tanzenberg 1920, 23, 24	14 mal
im Gebirgsverein	8 mal
für die Kursteilnehmer des Zentralinstitutes in Berlin	1 mal
bei verschiedenen anderen Anlässen (auch Grabreden)	13 mal.

## **Anhang 2: Biographische Notizen zu den im Lebensbericht von Franz Lex erwähnten Personen**

*Boxhorn, Richard*

\* Bayern; † 26. 3. 1917, Klagenfurt.

N. N. (1925): *Professor Richard Boxhorn †. – LIX. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 6.*

*Büdinge, Max*

\* 1.4.1828, Kassel; † 22.2.1902, Wien.

ÖBL 1815-1950, Bd. 1 (Lfg. 2, 1954), S. 124-125.

*Diener, Carl*

\* 11.12.1862, Wien; † 6.1.1928, Wien.

ÖBL 1815-1950, Bd. 1 (Lfg. 2, 1954), S. 184.

*Dissertation Universität Wien: Das Zemtäl und seine Umrandung. PN 283 aus 1883.*

*Ebenhöch, Ernst*

\* 18.7.1857, Bechyn, Böhmen; † 12.10.1934, Klagenfurt.

*Grabstätte: Klagenfurt Annabichl II 7 N 14.*

N. N. (1935): *Zum Abschied. Prof. i. R. Studienrat Ernst Ebenhöch †. – 69. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 3-4 (mit einem Portrait).*

*Filek, Egid von Wittinghausen*

\* 18.1.1874, Wien; † 20.4.1949, Wien.

*Grabstätte: Wien Zentralfriedhof; Gruppe 138/10/1.*

ÖBL 1815-1950, Bd. 1 (Lfg. 4, 1956), S. 314.

*Dissertation Universität Wien: Ort und Zeit der Zamaschlacht. PN 957 aus 1895.*

*Greilach, Ferdinand*

N. N. (1931): *Schulnachrichten. Greilach dem Bundes=Realgymnasium Eisenstadt zugewiesen. – 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. S. 27.*

30.11.1901: *Gründung der "Tafelrunde Deutscher Kärntner Hochschüler in Wien" durch 23 Kärntner Landsleute (Gründungsbursch).*

*Gruber, Josef*

\* 28.12.1844, St. Wolfgang, O.Ö.; † 16.8.1929, Klagenfurt.

*Grabstätte: Klagenfurt Annabichl I 9 W 3.*

ÖBL 1815-1950, Bd. 2 (Lfg. 6, 1957), S. 82.

*Lex, Franz (1930): Zum Abschied. Medizinalrat Josef Gruber. – Carinthia II, 119/39. und 120/40. Seiten 1-6.*

*Ehrenbürger von Klagenfurt.*

*Hartl, Heinrich*

\* 23.1.1840, Brünn; † 3.4.1903, Wien.

ÖBL 1815-1950, Bd. 2 (Lfg. 8, 1958), S. 194.

*Haselbach, Hans*

\* 11.4.1873, Hermagor; † 5.4.1911, Klagenfurt.

*Lex, Franz* (1911): *Hans Haselbach* †. – *Carinthia II*, 101/21. Seiten 1-7 (Mit einem Werkverzeichnis).

*Herrmann, Erich*

\* 4.7.1872, Klagenfurt; † 8.11.1947.

*Treven, Karl* (1848): *Nachrufe. Hofrat Erich Herrmann*. – *Carinthia II. Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens*. 137. und 138/57. Jahrgang, S. 211-212.

*Hutter, Johann*

\* 4.5.1852, Globasnitz, Kärnten; † 22.5.1932, St. Peter bei St. Jakob, Rosental, Kärnten.

*N. N.* (1932): *Zum Abschied. Religionsprofessor i. R. Johann Hutter* †. – 66. *Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt*, S. 23.

*Jodl, Friedrich*

\* 23.8.1849, München; † 26.1.1914, Wien.

*ÖBL 1815-1950, Bd. 3* (Lfg. 12, 1962), S. 120-121.

*Johne, Robert*

\* Schlesien?; † 17.5.1933, Klagenfurt (Begräbnis).

*Grabstätte aufgelassen.*

*N. N.* (1933): *Evangelischer Senior Schulrat Dr. Robert Johnhe* †. – 67. *Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt*, S. 16-17.

*Krebs, Norbert*

\* 29.8.1876, Leoben; † 5.12.1947, Berlin.

*ÖBL 1815-1950, Bd. 4* (Lfg. 18, 1968), S. 240-242.

*Dissertation Universität Wien: Die Nördlichen Kalkalpen zwischen Enns und Traisen. PN 1304 aus 1900.*

*Lakomy, Josef*

\* 15.12.1851, Olschan, Mähren; † 7.12.1932, Klagenfurt.

*Grabstätte: Klagenfurt Annabichl II 10 S 6.*

*N. N.* (1933): *Zum Abschied. Professor Josef Lakomy* †. – 67. *Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt*, S. 16.

*Lang, Norbert*

\* 7.10.1860, Buchau, Nordböhmen; † 12.2.1932, Klagenfurt (Begräbnis).

*Grabstätte aufgelassen.*

*N. N.* (1933): *Zum Abschied. Professor i. R. Schulrat Norbert Lang* †. – 67. *Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt*, S. 15-16.

*Letschnig, Franz*

\* 8. 6.1877, Klagenfurt; † 5.3.1935, Klagenfurt.

*Grabstätte aufgelassen.*

*N. N.* (1935): *Zum Abschied. Professor Franz Letschnig* †. – 69. *Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt*, S. 4-6 (mit einem Portrait).

*Löser, Albrecht*

\* 23.11.1875, Kolleschowitz bei Saaz, Nordböhmen; † ?

Grabstätte: Klagenfurt Annabichl US 20 O 9.

Lex, Franz (1934): *Der Realschule Dank. Professor Albrecht Löser.* – 68. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 8-10.

*Meier, Hans Paul*

\* 14.4.1872, Feschnig bei Klagenfurt; † 14.5. Obernberg am Inn, O. Ö.

ÖBL 1815-1950, Bd. 5 (Lfg. 25, 1972), S. 427-428.

Lex, Franz (1934): *Der Realschule Dank. Professor Dr. Hans P. Meier.* – 68. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 3-6 (mit einem Portrait).

Dissertation Universität Graz: *Über eine bisher unbekannte gleichzeitige Darstellung der Politik Karls V. gegen die Schmalkaldner in den Jahren 1546 und 1547.* Graz 1898.

*Menacher, Irene*

\* 1.6.1904, Graz; † 2.11.1930, Klagenfurt.

Lex, Franz (1931): *Turnlehrerin Irene Menacher †.* – 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. S. 26.

*Müllner, Laurenz*

\* 29.7.1848, Groß Grillowitz (České Křidlovice, Mähren); † 28.11.1911, Meran.

ÖBL 1815-1950, Bd. 6 (Lfg. 30, 1975), S. 433.

*Nagele, Ludwig*

\* 22.8.1878, Steyr, † 23.2.1926, Klagenfurt.

Grabstätte: Klagenfurt Annabichl II 6 S 18.

Cardona, Heinrich (1926): *Professor Ludwig Nagele †.* – LX. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 33-34.

*Penck, Friedrich Karl Albrecht*

25.9.1858 Reudnitz bei Leipzig, † 7.3.1945 Prag-Reuth.

ÖBL 1815-1950, Bd. 7 (Lfg. 35, 1978), S. 404.

Habbe, Karl Albert (2001): "Penck, Friedrich Karl Albrecht". – *Neue Deutsche Biographie* 20 (2001), S. 172 f.

Sölch, Johann (1946): *Albrecht Penck.* – *Mitteilungen der Geographischen Gesellschaft in Wien*, Bd. 89, 88-122.

*Proft, Klemens*

Direktor Cilli, Gymnasium.

*Redlich, Oswald*

\* 17.9.1858, Innsbruck; † 20.1.1944, Wien.

ÖBL 1815-1950, Bd. 9 (Lfg. 41, 1984), S. 11-12.

*Rosenfeld, Otto Fritz Robert*

Maler in Brünn

*Schenk, Ernst Wilhelm*

\* 18.7.1847, Neutitschein, Mähren, † ?

Grabstätte: Klagenfurt Annabichl II 14 N 19.

Lex, Franz (1934): *Der Realschule Dank. Professor Ernst Schenk.* – 68. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 6-8 (mit einem Portrait).

*Schwendenwein, Hugo*

\* 5.2.1855 Wien; † 28.2.1931, Klagenfurt.

Grabstätte: Klagenfurt Annabichl, I 11 W 1.

Lex, Franz (1931): *Zum Abschied. Realschuldirektor i. R. Schulrat Hugo Schwendenwein †.* – 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, S. 25-26.

*Sieger, Robert d. J.*

\* 8.3.1864, Wien; † 1.11.1926, Graz.

ÖBL 1815-1950, Bd. 12 (Lfg. 56, 2002), S. 238.

Dissertation Universität Wien: *Wann entstand der Satt el Arab? PN 416 aus 1885.*

*Strobl, Karl Hans (Ps. Matthias Rongstock)*

\* 18.1.1877, Iglau (Jihlava, Mähren); † 10.3.1946, Perchtoldsdorf, N. Ö.

ÖBL 1815-1950, Bd. 13 (Lfg. 62, 2010), S. 416-417.

*Suess, Eduard Carl Adolph*

\* 20.8.1831, London; † 26.4.1914, Wien.

ÖBL 1815-1950, Bd. 14 (Lfg. 63, 2012), S. 32-33.

*Temper, Gustav*

\* 9.9.1865, Brünn; † 30.6.1930, Klagenfurt.

Grabstätte: Klagenfurt Annabichl II 99 W 7.

Lex, Franz (1931): *Zum Abschied. Realschuldirektor i. R. Regierungsrat Gustav Temper †.* 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. S. 24-25.

*Terlitzka, Viktor*

Realschullehrer? Tschechoslowakei.

*Tomaschek, Wilhelm (Vilém Tomášek)*

\* 26.5.1841, Olmütz; † 19.9.1901.

*Vogt, Theodor*

\* 25.12.1835, Schirgiswalde (Sachsen); † 11.11.1906, Wien.

*Wähner, Franz*

\* 23.3.1856, Goldenhöhe im Erzgebirge; † 4.4.1932, Prag.

Dissertation Universität Wien: *Die Ammonitiden-Fauna der Zone des Aegoceras angulatum vom Breitenberg, nebst Bemerkungen über die Ammonitiden dieser Zone im außeralpinen Lias.* PN 148 aus 1879.

Spengler, Erich (1932): *Franz Wähner †.* – *Lotos*, Prag Bd 80, 134-136.

*Spengler, Erich (1932/1933): Franz Wähner. – Annalen des Naturhistorischen Museums in Wien, Bd. 46, 309-312.*

*Zaar (Žaar), Carl (Karl)*

*Direktor der k.k. deutschen Oberrealschule in Brünn.*

*Verhandlungen des naturforschenden Vereines in Brünn: 1891 als Mitglied geführt.*

*Žaar, K.: Überblick über die Anfänge und die Entwicklung des Realschulwesens und der mähr. Realschulen insbesondere. In Jahres-Bericht über die Anfänge und die Entwicklung des Realschulwesens. In Jahres-Bericht der deutschen Staats-Oberrealschule in Brünn für das Schuljahr 1902, 1–47. Carl Winiger, Brünn, 1902.*

*Literatur in: Pavel Šišma (author): Matematika na německé technice v Brně. (Czech).*

*Praha: Prometheus, 2002. pp. 315-322. Persistent URL: <http://dml.cz/dmlcz/401845>.*

### **Anhang 3: Beurteilung der Dissertation von Franz Lex**

Diese Arbeit wurde von den ordentlichen Professoren der Universität Wien Albrecht Penck und Wilhelm Tomaschek folgend beurteilt (jeweils handschriftlich):

Albrecht Penck:

*Gutachten über die Dissertation des Herrn Franz Lex betitelt: „Beiträge zur Kenntnis der Gurkthaler Alpen“.*

*Auf Grund eigener Beobachtungen, der vorhandenen Literatur sowie selbständiger Verwertung kartographischer, meteorologischer und statistischer Quellen entwirft der Kandidat eine eingehende geographische Schilderung der Gurkthaler Alpen, welche namentlich über deren mittlere Erhebung, Thalbildung, über die Höhengrenzen und die Verteilung der Bevölkerung in ihren nach Höhenstufen und Exposition neue Ergebnisse von Interesse darbietet, und die falls sie in einigen Kapiteln noch angestellt wird, eine schätzenswerte Bereicherung unserer Kenntnis dieses noch selten behandelten Alpenteiles darstellen wird. Große kartographische und graphische Beilagen zur Arbeit, die der Kandidat dem Geographischen Institute der Universität schenkte, bekunden seine Beherrschung der einschlägigen Darstellungsmethoden.*

*Wien 27. Juni 1900*

*Penck*

Wilhelm Tomaschek:

*Diese unter vollständiger Vertrautheit mit den jetzt in der Alpenforschung geltenden Methoden sowie mit dem an der Spitze der Forschung stehenden geographischen und anthropo-geographischen Fragen abgefaßte und gut geschriebene Dissertation, welche mir betreffs einiger Punkte, z. B. im klimatologischen Capitel, nachträglicher Ergänzungen bedarf, bietet auf Grund vielseitiger autogeographischer Beobachtungen einen bei dem derzeitigen Mangel einer eigenen, die Gurkthaler-Alpen behandelnden Untersuchung recht dankenswerthen Beitrag zur Kunde der Ost-Alpen, dessen Hauptwert in dem besonders glücklich ausgeführten Capitel über die Thalbildung, sowie in der reichlich mit Zahlen belegten Darstellung der Siedlungsverhältnisse und der diese bedingenden natürlichen Faktoren gelungen ist.*

*Der Unterzeichnete ist demnach mit dem Gutachten des Hr. Referenten durchaus einverstanden.*

*Wien am 2. Juli 1900*

*Tomaschek als Coreferent.*

#### **Anhang 4: Werkverzeichnis nach Franz Lex**

Das Werkverzeichnis wurde übersichtlich in drei Teile gegliedert: in einen Abschnitt 1. „Originalarbeiten“ und einen Abschnitt 2. „Beiträge zur Zeitschrift Carinthia II“. Als Begründung kann angeführt werden, dass die überwiegende Anzahl der Veröffentlichungen von F. Lex in der Zeitschriftenreihe Carinthia II, Mitteilungen des naturhistorischen Landesmuseums bzw. Naturwissenschaftliche Beiträge zur Heimatkunde Kärntens (Mitteilungen des Vereines naturkundliches Landesmuseum für Kärnten), erschienen sind, und fragmentarisch in einem Register dieser Zeitschrift, verfasst von Hans Sabidussi und Fritz Turnovsky, angeführt sind (1936). In einem Abschnitt 3 wurden die von F. Lex in seinen persönlichen Aufzeichnungen angeführten Themata seiner Vorträge aufgelistet. Weitere schriftliche Unterlagen zu diesen Vorträgen finden sich auch im Besitz der Familie nicht (nach dem Mitautor Gernot Lex, Enkelsohn von F. Lex).

#### **1. Originalarbeiten**

##### **1899**

Krebs, Norbert; Lex, Franz: Exkursion der Mitglieder des geographischen Institutes der Wiener Universität nach Bosnien, Herzegowina und Dalmatien. – Bericht über das Vereinsjahr erstattet vom Verein der Geographen an der Universität Wien, Jg. 26.

##### **1900**

Beiträge zur Kenntnis der Gurkthaler Alpen. – Doktorarbeit an der Philosophischen Fakultät der Universität Wien.

##### **1903/1904**

Papst Gregor I. – Jahresbericht des Staatsgymnasiums in Cilli. Herausgegeben am Schlusse des Schuljahres

1903/1904.

Papst Gregor I.

Teil I (22 Seiten):

Benützte Literatur

Einleitung

I. Gregors Leben bis zu seiner Konsekration zum Papste

II. Gregor als Papst

1.) Überblick über seine Tätigkeit

2.) Gregors Bemühungen in die Herstellung der Einheit der katholischen Kirche

3.) Gregors weltliche Stellung in Rom

4.) Gregors Beziehungen zu den Langobarden

Teil II. (22 Seiten):

5.) Gregors Beziehungen zu Byzanz

6.) Gregors Beziehungen zu den Franken

7.) Gregors Beziehungen zu den Angelsachsen

8.) Gregors Beziehungen zu den Westgoten

9.) Gregors Tätigkeit behufs Ausbildung der Liturgie und Hebung des Kirchengesanges

10.) Gregors Schriften

11.) Gregors Persönlichkeit und religiöse Anschauung.

##### **1908**

Heimatkunde des Herzogtums Steiermark. – Wien. Franz Deuticke. (29 Abbildungen; 88 Seiten).

##### **1911**

Hans Haselbach †. – LIV. Jahresbericht der Staats-Oberrealschule zu Klagenfurt. Seiten 8-11.

**1912**

Geographische und geologische Grundbegriffe, für Schüler erläutert an Klagenfurt und Umgebung. – LV. Jahresbericht der Staats-Oberrealschule zu Klagenfurt. Seiten III-XXVII.

**1913**

Klimatische und wirtschaftsgeographische Grundbegriffe, für Schüler erläutert an Klagenfurt und Umgebung. – LVI. Jahresbericht der Staats-Oberrealschule zu Klagenfurt. Seiten III-XXV.

**1914**

Paul Gabriel Oberlercher und seine geoplastischen Arbeiten. – Festschrift zur 15. Hauptversammlung des deutsch-österreichischen Lehrerbundes. Seiten 77-82.

**1921**

Mascheks Touristenwanderkarte von Kärnten. Neu berichtigt mit etwa 300 Korrekturen.

**1923**

Lex, Franz; Paschinger, Viktor; Wutte, Martin: Landeskunde von Kärnten. – Verlag Merckel, Klagenfurt.

Maschek, Rudolf; Lex, Franz: R. Maschek's Touristen Karte des Landes Kärnten. – Verlag Artaria, Ges. m. b. H., Wien.  
13 Kartenskizzen von Kärnten für die Propagandaschriften des Fremdenverkehrsvereines.

**1925**

Wutte, Martin; Paschinger, Viktor; Lex, Franz: Heimatatlas von Kärnten. – Österreichischer Bundesverlag für Unterricht, Wissenschaft und Kunst.

Unsere Kriegergedenktafel. – LIX. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. Seiten 1-5.

**1926**

Geologische Verhältnisse der Umgebung Friesachs. – In: Die Stadt Friesach in Kärnten. Ein Führer durch ihre Geschichte, Bau- und Kunstdenkmäler, redigiert von Thomas Zedrosser. Herausgegeben vom Stadtverschönerungsvereine Friesach im Selbstverlage. Seiten 13-15.

Zur Feier des 75 jähr. Bestandes der Bundesrealschule Klagenfurt im Jahre 1926. Verzeichnis der an der Realschule in Klagenfurt von 1851 – 1926 wirkenden Lehrkräfte. Verzeichnis der in den Jahresberichten der Realschule in Klagenfurt veröffentlichten Arbeiten und größeren Beiträge zur Geschichte der Anstalt. – LX. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. Seiten 1-32.

**1927**

Kernast, Carl. Unter Mitwirkung von Braumüller, Hermann; Ginhart, Karl; Lex, Franz: Der Markt Althofen in Kärnten und seine Umgebung. – Verlag Bauer, Althofen und Friesach (Speziell: Die geologischen Verhältnisse der Umgebung Althofens. Seiten 7-10).

Beitrag zu: Kärnten – Ein Reisehandbuch (Herausgegeben von der Landeskommision für Fremdenverkehr in Kärnten). – Verlag F. Kleinmayr, Klagenfurt.

**1928**

„Die Eigenart der Kärntner Landschaft“ und Kartenskizzen im großen Führer von Kärnten. Seiten 13-18.

**1929**

Das naturkundliche Landesmuseum für Kärnten in Klagenfurt. – In: Die Städte Österreichs, Bd. 4, Seiten 191-196.

Das Grenzland Kärnten. – Festschrift zum 9. Akademischen Turnbundfest in Klagenfurt, 23. bis 26. Juli. Seiten 47-58.

**1931**

Aus der Geschichte der Realschule in Klagenfurt. (1900-1931). – 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, Seiten 3-23.

Zum Abschied. Realschuldirektor i. R. Regierungsrat Gustav Temper †; Realschuldirektor i. R. Schulrat Hugo Schwendenwein †; Turnlehrerin Irene Menacher †. – 65. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, Seiten 24-26.

**1932**

Das Naturkundliche Landesmuseum. – In: Kärnten, Landschaft, Volk, Kultur. Zeitschrift des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Kärnten. Bd. 9, Hrsgb.: Landesverband für Fremdenverkehr in Kärnten. Verlag Merkel. Seiten 8-9.

**1933**

62 Jahre „Nationalökonomie“ an der Realschule in Klagenfurt (1871-1933). – 67. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt, Seiten 3-5.

**1934**

Der Realschule Dank. Nachrufe Dr. Hans P. Meier, Ernst Schenk, Albrecht Löser. – 68. Jahresbericht der Bundesrealschule in Klagenfurt. Seiten 3-10.

**1936**

Dr. Viktor Paschingers wissenschaftliche Tätigkeit. – Sektion Klagenfurt des deutschen und österreichischen Alpenvereines. – Seiten III-IV.

**1936 oder 1937**

Roman Lucerna. – Mitteilungen des deutschen und österreichischen Alpenvereines (Titel ohne weitere Angaben aus den unveröffentlichten, persönlichen Aufzeichnungen von F. Lex).

**2. Beiträge zur Zeitschrift Carinthia II.**

**1909.** Car., II, 99.

Adolf Gstirner: Die Julischen Alpen. Westlicher Teil (Raibler Berge). – S. 148-150.

Norbert Krebs: Das Klagenfurter Becken. – S. 197.

**1910.** Car., II, 100.

Dr. Heinrich Polscher: Die Hochseen der Kreuzeckgruppe. – S. 262-264.

**1911.** Car., II, 101./21.

Hans Haselbach †. – S. 1-7 (Mit einem Werkverzeichnis).

Dr. Paul Deutsch: Die Niederschlagsverhältnisse im Mur-, Drau- und Savegebiete. – S. 63-65.

J. Aichinger: Die Julischen Alpen. – S. 65.

Zeitschrift des DÖAV – Karte der Ankogel-Hochalmspitz-Gruppe. – S. 71.

Frido Kordon: Bergwanderungen in der Ankogelgruppe. – S. 71.

Paul Oberlercher. Eine Würdigung seiner geoplastischen Arbeiten. – S. 81-102.

Gau Karawanken: Aus den Karawanken. – S. 149.

Fr. Pehr: Beiträge zur Namenskunde im Hochstuhl- und Koschutagebiete. – S. 150.

**1912.** Car., II, 102./22.

Dr. Eduard Stummer: Das Lurnfeld. – S. 105.

Dr. E. Stummer: Talstudien im Gebiete des Ankogels und der Hochalmspitze. – S. 106.

Dr. Roman Lucerna: Der eiszeitliche Bodentalgletscher in den Karawanken. – S. 106-107.

Entwicklungsgeschichte der Karstländer und ihre Küstenformen (Vortrag). – S. 188.

**1913.** Car., II, 103./23.

Dr. N. Krebs: Länderkunde der österreichischen Alpen. – S. 223.

**1914.** Car., II, 104./24.

Vorstellungen von der Erde. Vortrag. – S. 94

Vorstellungen von der Erde im Laufe der Zeiten. Vortrag. – S. 94-95.

**1917.** Car., II, 106./26. und 107./27.

Conrad, Dr. V.: Klimatographie von Kärnten. – S. 45-47.

Mährische Pforte. Vortrag. – S. 60.

- 1918.** Car., II, 108./28.  
Der geologische Aufbau von Kärnten. – S. 1-26.
- 1921.** Car., II, 109./29. und 110./30.  
R. Lucerna: Morphologie der Pasterzenumgebung. – S. 39.  
Schluchten und Klammern in Kärnten. Vortrag. – S. 53.
- 1922.** Car., II, 111./31.  
Die geologische Literatur von Kärnten. – S. 1-28.
- 1923.** Car., II, 112./32. und 113./33.  
Die Gletschertöpfe beim Plattenwirt am Ostende des Wörthersees. – S. 1-4.  
Die Tropfsteinhöhlen in der Unterschäftleralpe. – S. 5-8. (Artikel erwähnt bei Heinz Meixner: Die Minerale Kärntens. I. Teil 1957. S. 122).
- A. Aigner: Geomorphologische Beobachtungen in den Gurktaler Alpen. – S. 143-145.  
A. Aigner: Die eiszeitliche Vergletscherung der Gurktaler Alpen. – S. 145.  
V. Paschinger: Die Kärntner Grenze in Diagrammen. – S. 145-146.  
Berichte der staatlichen Höhlenkommission. – S. 146-147.
- K. Rieder und V. Zailer: Nachweis der Moore in Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Kärnten, Tirol und Mähren. – S. 147-148.
- H. Mikula: Geographische Studien in der Landschaft am Ossiacher See. – S. 148-149.  
K. Holdhaus: Über die Auffindung der Trias im Königstuhlgebiete in Kärnten. – S. 150.  
H. Holdhaus: Über den geologischen Aufbau des Königstuhlgebietes in Kärnten. – S. 150-151.  
F. Teller: Karawanken. Eisenbahnlinie. – S. 151-152.  
Ettore Artini: Sul grande giacimento di marmi in Austria (Zeitschrift „Lo scultore e il marmo“). – S. 152.  
Alpines Museum. – S. 177-181.
- 1925.** Car., II, 114./34. und 115./35.  
Die Tropfsteinhöhlen in der Unterschäftleralpe (Zweiter Bericht mit einem Grundriß.) – S. 14-17.  
Böhm-Noßberger: Führer durch die Schobergruppe. – S. 124-126.  
Dr. Fritz Behrend (Berlin): Die Golderzbergbaue im Katschtal (Liesertal) und Maltatal in Kärnten. – S. 126-127.  
Berichte der Bundeshöhlenkommission. – S. 127.  
Prohaska Karl: Spuren der Eiszeit in Kärnten. – S. 129.
- 1928.** Car., II, 117./37. und 118./38.  
80 Jahre Naturhistorisches Landesmuseum von Kärnten. – S. 1-13. (Anhang: Die Ämterführer verfasst von Hans Sabidussi. S. 13-15).
- 1930.** Car., II, 119./39. und 120./40.  
Zum Abschied. Medizinalrat Josef Gruber. – S. 1-6.  
Paschinger: Großglocknergruppe. – S. 69.  
Die Landeshauptstadt Klagenfurt. Geographische und historische Grundlagen ihrer Entwicklung. – Sonderheft Car., II: Naturgeschichtliches aus dem Abstimmungsgebiet. S. 23-33.
- 1936.** Car. II, 126./46.  
Literaturbericht: Neuere Arbeiten geologischen und geographischen Inhaltes über den nordwestlichen Teil Kärntens. – S. 66-78.
- 1937.** Car. II, 127./47.  
Buchbesprechungen. Zwei neue Arbeiten über die Karnischen Alpen. – S. 96-105.  
Georg Geyer †. – S. 109-111.
- 1938.** Car. II, 128./48.  
Ludwig Jahne. – S. 133-135.

Zur Ausstellung „Die Landkarte der Gegenwart“ im Naturkundlichen Landesmuseum in Klagenfurt. – S. 139-143.  
1939. Car. II, 129./49.

Direktor Theodor Proben. – S. 121-124.

### 3. Vorträge von Franz Lex

Zum Teil wurden diese Vorträge in der Zeitschrift „Carithia II“ erwähnt, bzw. kurze Auszüge auch gedruckt. Die Titel dieser Vorträge sind daher sowohl in Absatz 2 als auch in Absatz 3 angeführt. Alle Vorträge, für die Ort und Anlass in den vorliegenden, persönlichen, unveröffentlichten Aufzeichnungen von F. Lex angeführt sind, wurden aufgenommen.

06.12.1912: Entwicklungsgeschichte der Adrialänder. – Landesmuseum Klagenfurt.

23.01.1914: Vorstellungen von der Erde im Laufe der Zeiten. – Landesmuseum Klagenfurt.

19.01.1917: Die Entstehung der mährischen Pforte und ihre historische Bedeutung. – Landesmuseum Klagenfurt

28.02.1917: Lichtbildervortrag über die österreichischen Alpenländer (speziell für Kriegsinvalide gehalten). –  
Realschule Klagenfurt.

07.13.1917: Über geologische Grundbegriffe. – Landesmuseum Klagenfurt.

14.12.1917: Der geologische Aufbau von Kärnten. – Landesmuseum Klagenfurt.

17.01.1919: Schluchten und Klammern in Kärnten. – Landesmuseum Klagenfurt.

24.10.1919: Der Deckenbau, eine neue Theorie über die Entstehung der Alpen. – Landesmuseum Klagenfurt.

3.-24.4.1920: Gestaltung und Bodenbeschaffenheit unseres Heimatlandes. – Acht Vorträge, Volkshochschule  
Klagenfurt.

3.6.1920 und 16.7. 1920: Die Naturschönheiten unserer Heimat und zwar die Landschaft. – Großer „Sandwirts-  
saal“ Klagenfurt.

29.10.1920: Das Gestein als Grundlage der Landschaft (I). – Landesmuseum Klagenfurt.

05.11.1920: Das Gestein als Grundlage der Landschaft (II). – Landesmuseum Klagenfurt.

31.01.1921: Das Burgenland (Vorbereitung für die „Schutzbundtagung“). – Landesmuseum Klagenfurt.

14.03.1921: Die neue deutsche Ostgrenze (Vorbereitung für die „Schutzbundtagung“). – Landesmuseum Klagenfurt.

17.04.1921: Geologie von Kärnten. Gehalten für Lehrer und Lehrerinnen.

16.12.1921: Die Ostalpen im Kartenbilde. – Landesmuseum Klagenfurt.

22.01.1922 und 1.3.1922: Über die Gletscherwelt. – Im Gebirgsverein.

22.03.1922-5.4.1922: Fünf Vorträge über Kartenlesen. – Im Gebirgsverein.

04.04.1922: Heimatkunde. – In der landwirtschaftlichen Fachschule Goldbrunnhof in Völkermarkt.

04.05.1922: Geologie des Krappfeldes und seiner Umgebung. – Lehrerversammlung in Althofen.

24.01.1923: Geologische Verhältnisse am Ostende des Klagenfurter Beckens. – Lehrerversammlung in Kühnsdorf.

02.03.1923: Die Bildung des Bodens. – Landesmuseum Klagenfurt.

14.03.1923: Über das Kartenlesen. – Im Gebirgsverein.

4.-6.9.1923 und 10.-13.9.1924: Über geographisch-geologische Fragen. – Jeweils drei Vorträge in der Volkshoch-  
schule „Tanzenberg“.

9.01.1925: Wegeners Theorie über die Entstehung der Kontinente. – Landesmuseum Klagenfurt.

23.03.1925: Grabrede anlässlich des Leichenbegängnisses des ehemaligen Realschuldirektors Josef Opl.

22.01.1926: Über Höhlenkunde und Kärntner Höhlen. – Landesmuseum Klagenfurt.

25.02.1926: Grabrede anlässlich des Leichenbegängnisses des ehemaligen Realschullehrers Ludwig Nagele.

16.07.1928: Die Geologie Kärntens. Gehalten vor den Exkursionsteilnehmern des Zentralinstitutes für Erziehung  
und Unterricht, Berlin. – Landesmuseum Klagenfurt.

07.12.1928: Der Aufbau der Erdkruste. – Landesmuseum Klagenfurt.

18.08.1929: Grabrede anlässlich des Leichenbegängnisses des Medizinalrates Dr. Josef Gruber.

#### 4. Adnotatio

In unterschiedlichen Autorenverzeichnissen wurde der „Kärntner“ Franz Lex als Autor des folgenden Artikels angeführt:

Übersicht der an der meteorologischen Beobachtungstation in Duppau im Jahre 1916 angestellten Beobachtungen.  
– Jahresbericht des Stiftungs=Obergymnasiums zu Duppau in Böhmen für das Schuljahr 1916-1917.  
Seiten 13-16.

Im Abschnitt „Personalstand und Fächerverteilung im Schuljahr 1916/17“ des zitierten Jahresberichtes (Seiten 17-19) wurde als Lehrer am Gymnasium angeführt:

Lex Franz, Weltpriester, Professor, Verwalter der physikalischen und chemischen Lehrmittel, Klassenleiter der VI. Klasse, lehrte Mathematik in der V-VII., Physik in der II. und VII., Geographie und Geschichte in der IV. Klasse, sodann Geographie und Mathematik in der I. Klasse (vom 27. April an); wöchentlich 19., bzw. 24 Stunden: (In der VIII. Klasse bis 15. November 1916 Mathematik und Physik. 3 Stunden).

Auf Grund dieser Fakten sind, nach Ansicht der Autoren, diese meteorologischen Beobachtungen dem Weltpriester Franz Lex zuzuschreiben.

Der „Kärntner“ Franz Lex hatte bereits ab 1907 eine Lehrstelle an der Realschule Klagenfurt inne, rückte zu Beginn des I. Weltkrieges ein (Leutnant) und wurde 1916 als Lehrer in Klagenfurt freigestellt. Seine Autorenschaft ist daher mit ziemlicher Sicherheit auszuschließen.